



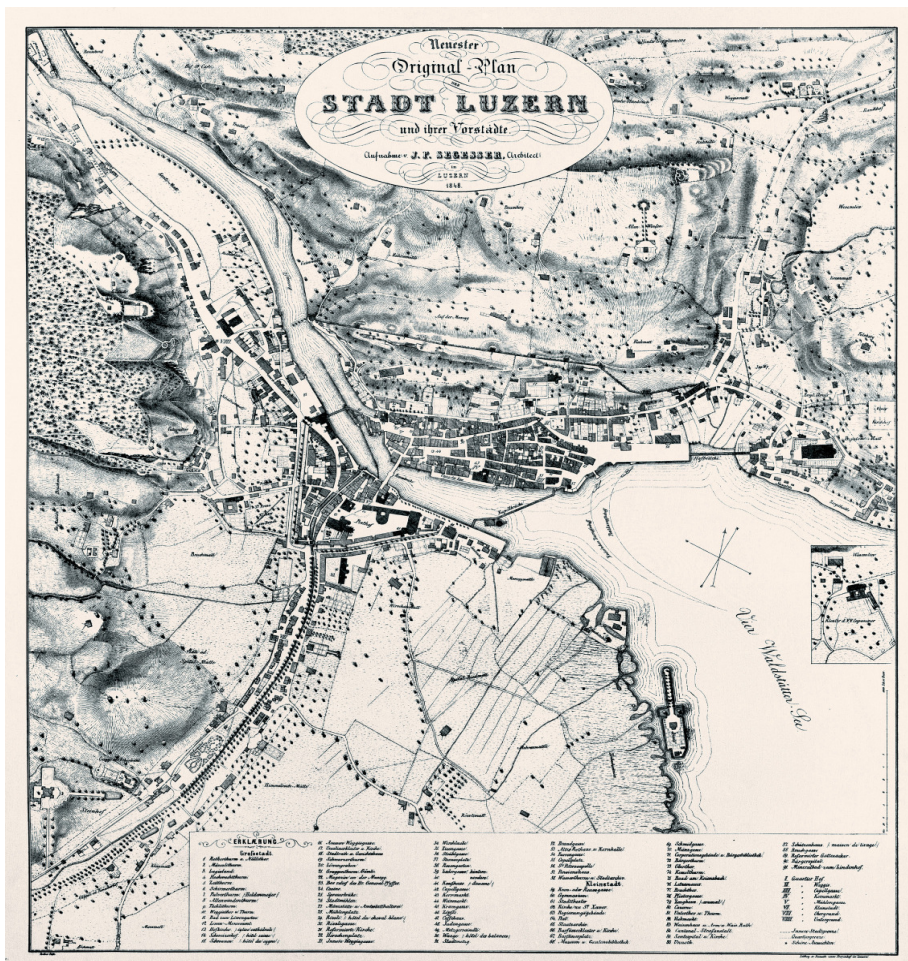
Entwicklung der Einwohnergemeinde

Aufbruch zur modernen Stadt
(1832-1879)

Die Einwohnergemeinde war einerseits für Recht und Ordnung zuständig, andererseits hatte sie administrative Tätigkeiten zu erledigen (Einwohnerkontrolle, Steuerverwaltung usw.). Sie war damit eine "Nachwächterorganisation", die sehr zurückhaltend agierte. Lediglich im Schul- und Bauwesen zeigten sich erste Ansätze von planenden und gestaltend in die Gesellschaft eingreifenden Aktivitäten.

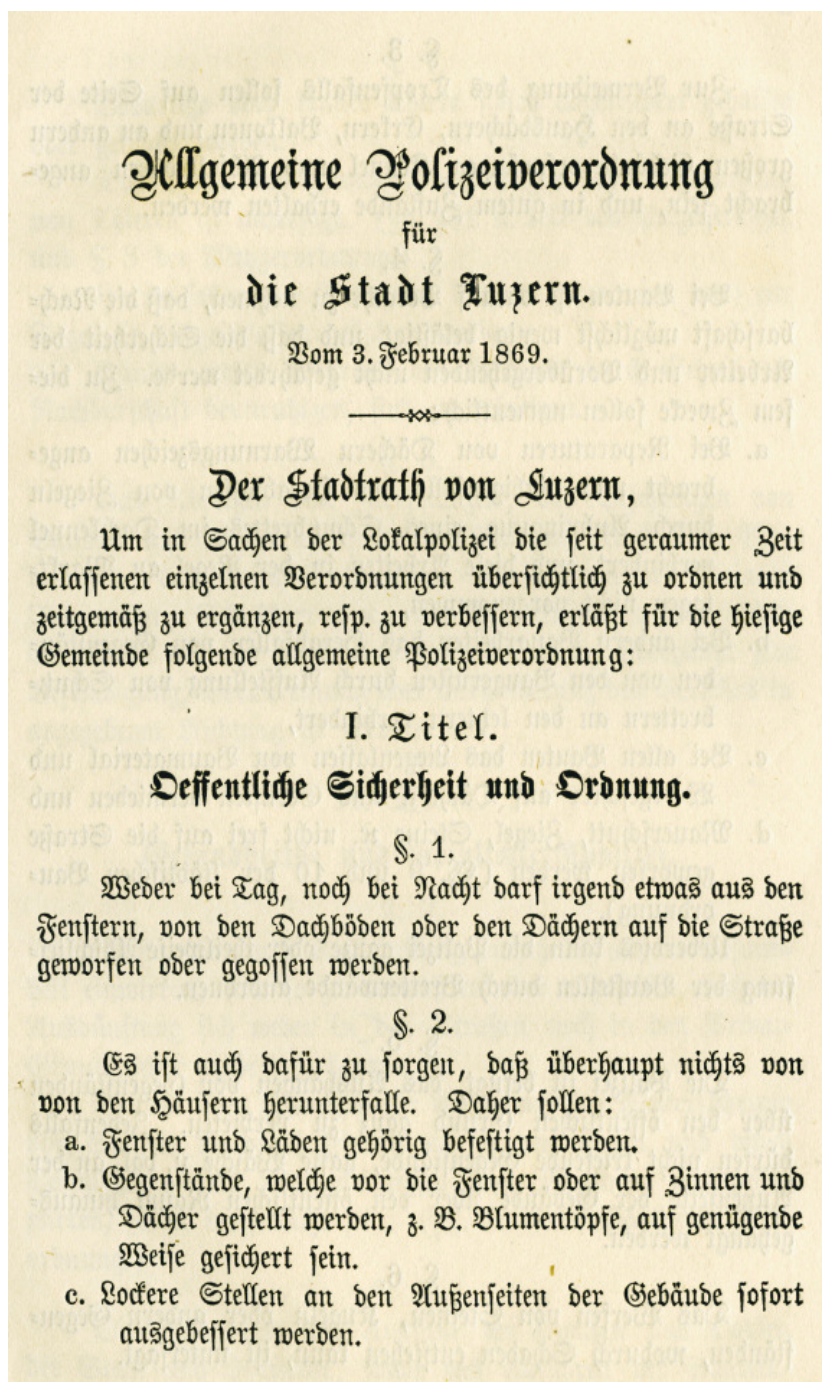
Stadterweiterung dank Entfestigung

Das alte Luzern begann sich ab 1833 mit dem Abbruch des Sentitores und der Sentimauer auch räumlich zu öffnen und auszudehnen. Eine der niedergelegten Wehrbauten war die Hofbrücke, an deren Stelle der Schweizerhofquai aufgeschüttet wurde und das prächtige Alpenpanorama touristisch genutzt werden konnte.



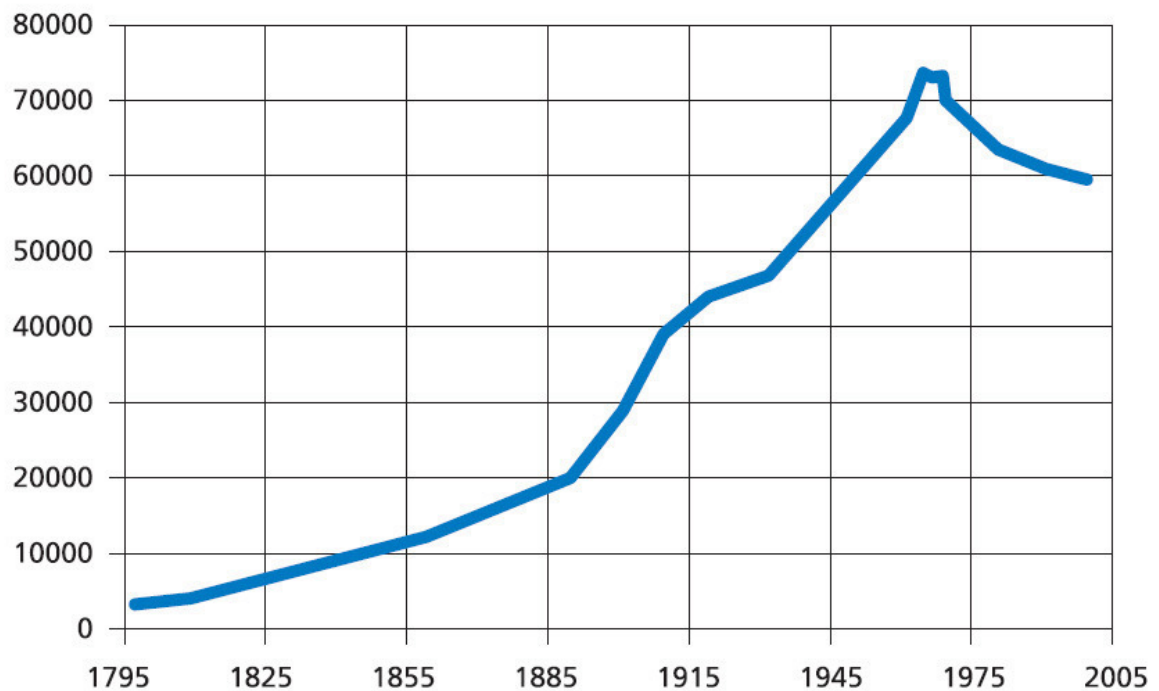
Polizei als Stadtverwaltung

Der Begriff „Polizey“ meinte noch im 19. Jahrhundert die gesamte öffentliche Verwaltung. Entsprechend vielfältig waren die polizeilichen Aufgaben. Die Stadtpolizei im engeren Sinne wurde erst 1868 geschaffen, als der Kanton gewisse Sicherheitsaufgaben an die Stadt abtrat.



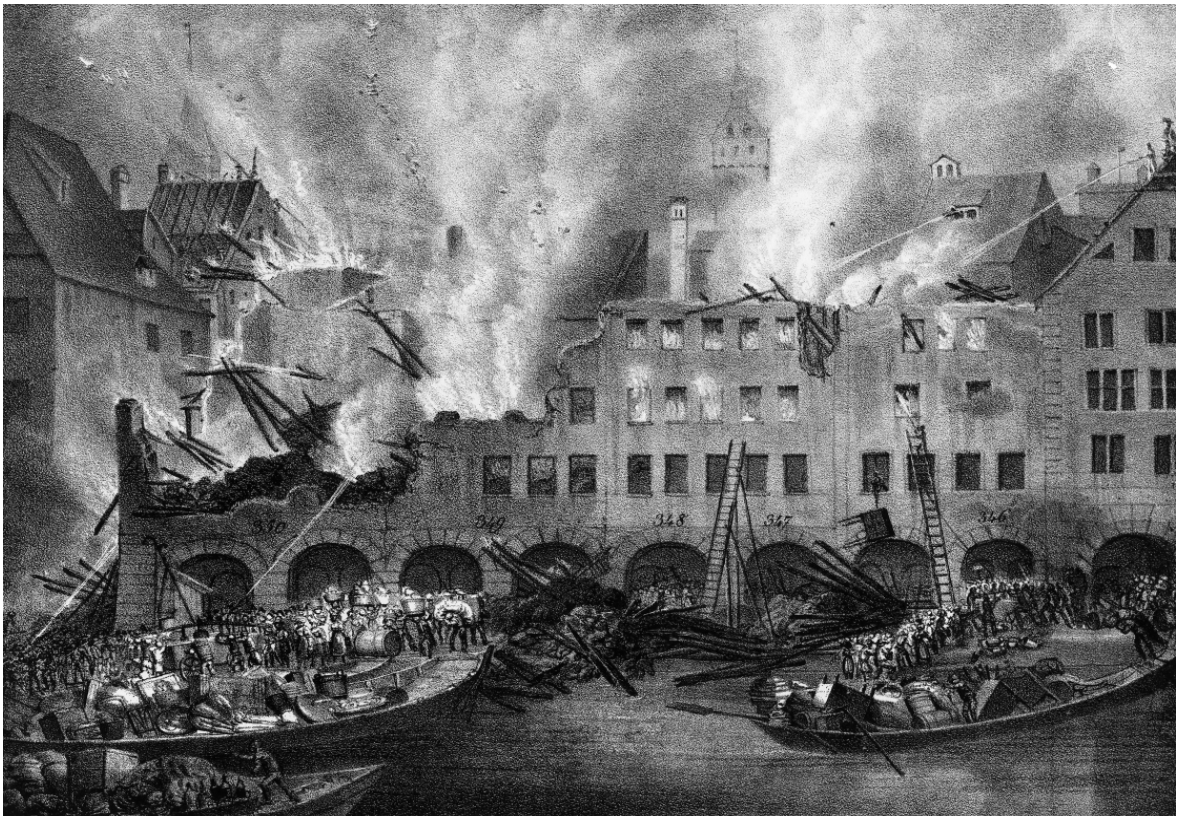
Datenerhebung zur Kontrolle und Planung

Die Kontrolle und Übersicht über die Wohnbevölkerung war von Beginn weg eine der administrativen Hauptaufgaben der Einwohnergemeinde. Die erfassten Daten waren nicht nur ein effizientes Kontrollmittel, sondern bildeten auch die Grundlagen jeglicher Art des politischen Planens.



Bedrohung durch Feuer

Obwohl die Häuser im 19. Jahrhundert aus Stein gebaut werden mussten, war Feuer eine ständige Bedrohung. Die Feuerwacht war eine entsprechend wichtige Funktion. Nach einer grossen Feuersbrunst zwischen Unter der Egg und der Kornmarktgasse 1833 wurden die Feuerordnung revidiert und auch die Bauordnung mit feuerpolizeilichen Auflagen ausgestattet.



Gleiche Bildung für alle

Im Geiste der liberalen Volksbildung wurde das Schulwesen kräftig umgestaltet. 1835 entstand die städtische Knabenschule aus der Bürgerschule und der Armen- oder Freischule. In den 1860er-Jahren erfolgte die Formierung des Schulsystems mit Primar- und Sekundarklassen für Knaben und Mädchen.



Brückenschlag für den Fremdenverkehr

Der Bau der ersten Seebrücke war umstritten. Eine Gruppe von Altstadtvertretern wollte einen Brückenkopf beim Kapellplatz und zu diesem Zweck die Peterskapelle abbrechen. Die Urkantone befürchteten dagegen einen Rückstau des Sees und forderten den Abriss der Kapellbrücke. Die Seebrücke konnte schliesslich 1870 eröffnet werden.

